

Das geheimnisvolle Drakel.

Wer gern handelt, der kann das Handeln nicht lassen, und wer viel reist, mag nicht zu Hause bleiben. So wenigstens erging es einem angesehenen Handels Herrn, der Jahr für Jahr mit allerlei seltenen Waren weit hinauszog, teils um die Welt kennen zu lernen, teils um seinem stattlichen Besitz immer neue Reichtümer hinzuzufügen.

Als er nun einst gar nicht schlüssig werden konnte, wohin er diesmal seine Reise lenken und mit welcher Ware er den reichsten Gewinn erzielen möchte, ward er durch Zufall inne, daß in einer Stadt am Kabulflusse Sandelholz besonders gesucht und teuer bezahlt werde. Da war sein Entschluß rasch gefaßt; anstatt sein Geld in allerlei kleineren Einkäufen zu zersplittern, erwarb er große Posten dieses kostbaren Holzes und machte sich alsbald damit auf die Reise.

Ein paar Tage beschwerlichen Reiselebens, dann, gegen Abend, sah er Türme und Kuppeln aufstauen, freundlich blickte ihm das ersehnte Ziel entgegen, verheißungsvoll winkte ihm die wohlverdiente Ruhe. Unweit des Stadttors aber trat ein Weib, das soeben seine paar Ziegen zusammengetrieben haben mochte, vertraulich grüßend an ihn heran, betrachtete ihn neugierig von oben bis unten und fragte dann: „Woher des Wegs, Fremdling, und wo hinaus? Was ist Zweck und Ziel deiner Wanderung, und was für Grund und Ursache führt dich hierher?“

Dem Kaufmann dünkte dies zwar viel auf einmal gefragt, dennoch erwiderte er gelassen: „Ein Fremdling bin ich, und will mit seltener Ware hierorts handeln, so mir das Glück günstig ist.“

„Sieh' dich für,“ lachte die Alte heiser auf, „das Glück ist ein eigenfönnig und launisch Ding, und hier herum giebt's seltsame